

Herzlichst Deine Burg

Heinz Filar,

Technischer Leiter des Burgtheaters, ging in Pension



Ernst Meisl (li), stellvertretender Techn. Leiter, bei der Überreichung des Geschenks der Technik, einem Laptop, damit Heinz Filar mit dem Hause stets vernetzt bleibe



Ein Konfettiregen für Heinz Filar

Dipl.-Ing. Günther Konecny (Text), Georg Soulek (Fotos)

Am 22. Juni 2009 wurde am Burgtheater zum letzten Mal Nestroys „Höllenangst“ in dieser Inszenierung aufgeführt. Das Publikum erlebte dabei eine Überraschung: In offener Szene, noch mitten in der Aufführung, wurde es von den Schauspielern ersucht, nach dem Fallen des Vorhanges am Ende des Stückes die Plätze noch nicht zu verlassen und noch ein wenig im Saal zu verweilen, um einem besonderen Ereignis beiwohnen zu können.

Heinz Filar, der Technische Leiter des Burgtheaters, von allen als das „Herz“ dieses Theaters bezeichnet, trat nämlich nach über vierzigjähriger Tätigkeit am Wiener Burgtheater mit Ende der Saison 2008/2009 in den Ruhestand und Direktion, Ensemble und Technik wollten sich mit einer großen Abschiedsfeier, die unter dem Motto „Herzlichst Deine Burg“ stand, von diesem leidenschaftlichen Theatermenschen und großartigen Fachmann in gebührendem Rahmen verabschieden.

Noch wusste das Publikum an diesem Abend nicht, was es erwartete, denn es wurden Treppen von der Bühne in den Zuschauer- raum verlegt und in der Mitte der Bühne ein überdimensionaler, goldener Thronessel aufgestellt. Danach wurde Heinz Filar auf die Bühne gebeten und musste auf diesem Thron Platz nehmen, was ihn sichtlich nervös machte, da er ja keine Ahnung hatte, was nun auf ihn zukommen würde. Nachdem sich die Künstler und die gesamte Direktion hinter ihm auf der Bühne

Der Projektionsturm mit den beiden übereinander angeordneten Christie-Projektoren



Burgtheaterdirektor Klaus Bachler bei seiner Laudatio für Heinz Filar



Klaus Bachler überreicht den „Heinz Filar-Ring“

versammelt hatten, ging es los: Die hinteren Saaltüren öffneten sich und in zwei langen Reihen marschierte die gesamte Technikkemannschaft, die „Filarmoniker“, wie sie sich nannten, in den Saal (alle trugen schwarze T-Shirts mit dieser Aufschrift) und stimmten gemeinsam das Lied an „Wer hat an der Uhr gedreht, ist es wirklich schon so spät?...“, natürlich mit einem, dem Ereignis entsprechenden, selbst gedichteten Text, was für große Heiterkeit sorgte und vom Publikum mit begeistertem Applaus bedankt wurde. Danach erklimmte das Technikteam die Bühne und der stellvertretende

Technische Leiter, Ernst Meisl, überreichte ihm das Geschenk der „Filarmoniker“, ein Laptop der neuesten Generation. Burgtheaterdirektor Klaus Bachler musste Heinz Filar darauf hinweisen, dass damit die Feier noch nicht beendet sei, sondern dies nur der erste Akt gewesen sei. Der zweite Akt wurde von ihm selbst eingeleitet, und er begann mit der Laudatio von Klaus Bachler auf Heinz Filar. Sie war so treffend und so vom Herzen kommend, dass ich sie hier ungekürzt wiedergeben möchte. Denn mit ihr ist alles über Heinz Filar gesagt und es ist dem nichts mehr hinzuzufügen:

Klaus Bachler führte aus:

„Ein Geständnis gleich vorweg: Ich habe in all diesen Jahren hier selten so gerne über jemanden gesprochen, wie heute über Heinz Filar. Er ist für mich ein Symbol oder besser gesagt ein Fetisch, warum dieses Burgtheater in der gesamten Theaterwelt so einzigartig dasteht. Es gab in den Jahrzehnten seines Bestandes immer prägende und herausragende Persönlichkeiten, ganz gleich an welcher Stelle, die

seine Identität ausgemacht und geformt haben. Und einer davon, und dafür haben wir heute den Beweis, war Heinz Filar.

Wir wissen wenig über das Theater der Antike bis zur Renaissance. Aber von der Zeit Molières an haben wir eine Idee, wie das Theater funktioniert hat. Und nun habe ich ein Bild vor mir: Ich kann mir bestens vorstellen, wie in jener Zeit ein Heinz Filar mit den Schauspielern auf Planenwagen durch die Lande gezogen wäre und überall seine Bretter aufgeschlagen hätte, um das Zauberreich der Phantasie entstehen zu lassen. Und er hätte all das gemacht, was wir von dieser Zeit wissen: Das Volk zusammengetrommelt, den Eintritt kassiert, für Essen und Trinken der Künstler gesorgt, den Ablauf der Vorstellung sicher gestellt und wenn man – wie damals oft – die Schauspieler aus der Stadt getrieben hätte, so hätte bestimmt einer die letzte Hintertür gefunden, nämlich Heinz Filar. All das will sagen, dass er ein geborener leidenschaftlicher, besessener Theatermensch ist,

www.LB-electronics.at

Lust auf mehr?

LB-electronics
 Video Licht Überwachung Projektion

LB-electronics Ges.m.b.H. • A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 95
 Tel.: (01) 360 30 - 0 • Fax: (01) 369 84 43 • E-mail: info@LBE.co.at

ARRI® Avid® BENTON & BOWLES® CHARTER® angénieux HITACHI kobold JVC FUJIFILM
 WETTER® Neogy® EXPLORELIGHT® OSRAM® Licht Videotek® SYLVANIA® Panasonic®

Fotocredits by Fotolia - Monika Adamczyk



auch die schwersten Situationen in Licht und in Glück verwandeln können. Trotz des frühen Verlustes seiner Mutter hatte er beim Vater und einer liebevollen Großmutter eine schöne Kindheit, die immer Voraussetzung für eine starke Persönlichkeit ist. Keineswegs stand am Anfang das Theater, sondern eine Schlosser-Lehre, bei einer Firma namens „Wiener Brückenbau“. Und Brückenbauer im realen und übertragenen Sinne sollte Heinz Filar ein Leben lang sein. Er baute jede Menge Brücken hier auf dieser Bühne, vor allem baute er immer wieder Brücken zwischen Menschen: zwischen Künstlern und Technikern und allen, die hier auf dieser Bühne beschäftigt waren.

Es folgten Heirat, Kind, Trennung und Wiederverheiratung, ganz wie es sich für das spontane und unbürgerliche Leben eines Theatermenschen gehört. Obwohl er ein ausgesprochener Blasmusikliebhaber ist, ging er 1968 nicht zur Feuerwehr, sondern ans Burgtheater, wo er ab dem 1.1.1970 ein immerwährendes Dienstverhältnis begann. Bis zum heutigen Tag sind das 39 Jahre, also man kann mit Fug und Recht sagen, er lebte ein Leben für das Burgtheater und hier hat er alle Stationen auf dieser Bühne durchwandert. Vom Bühnenarbeiter zum Vorarbeiter, zum Inspektor und schließlich in die oberste Etage – im wahrsten Sinne des Wortes – zum Technischen Leiter. Dass diese Berufung mit meinem Amtsantritt 1999 ver-

bunden sein durfte, macht mich bis heute stolz und glücklich. Die Entscheidung fiel jedoch leicht, denn sie war, wie Thomas Bernhard sagen würde, „naturgemäß“. Heinz Filar bezeichnet sich selbst als Teammenschen, der Hierarchien ablehnt. Ich würde sagen, er lehnt sie ab, weil er sie nicht braucht. Ein Team funktioniert nur dann gut, wenn alle unausgesprochen wissen, wer der Teamchef ist. Und Filar ist der geborene Teamchef: motivierend, klar, eindeutig und entscheidungsfreudig. Er verlangt von seinen Mitarbeitern alles, der Einsatz muss hundertprozentig sein, zu allererst sein eigener. Was ich an Herrn Filar immer besonders bewundert habe in all diesen Jahren ist, dass er in seinem Umgang und seiner Art nie einen Unterschied machte zwischen seinem jüngsten Mitarbeiter und dem Starregisseur. Es ging ihm dabei immer nur um eines, nämlich um die Sache. Er ist ein sehr effektvoller Mensch mit besten Manieren, meist Kavalier der alten Schule, mitunter noch mit einem leichten Anklang des alten Burgtheater-Tones, aber wenn der Löwe in ihm manchmal geweckt wird, wechselt er nahtlos ins breiteste Inzersdorferisch und man hört ihn schon, bevor man ihn sieht. Als in der Schöpfungsgeschichte Angst und Furcht verteilt wurden, war Heinz Filar gerade nicht im Raum. Umso mehr habe ich es immer geliebt, ihn vor Premieren in aufgeregter Stimmung in der Seitenbühne zu sehen, und vor allem seine Begeis-

der den Ort seines Lebens und seiner Lebendigkeit auf der Bühne gefunden hat. Und dass es dann noch das schönste Theater dieser Welt sein sollte, ist natürlich ein Lebensglück für ihn und für uns

alle. Heinz Filar ist als Sonntagskind geboren, aus einer großen Liebe in den Nachkriegsjahren und das sind schöne Voraussetzungen. Man sagt den Sonntagskindern nach, dass sich in ihrem Leben



terung nach einer geglückten Premiere zu erleben. Heinz Filar liebt die Schauspieler und hat ein Gefühl dafür, was Burgschauspieler sind und was sie sein sollen und das ist sein wunderbarer Antrieb, ihnen alles zu ermöglichen, was sie für ihre Kunst brauchen. Die Räume, die Landschaften, die Berge, die Täler, die Himmeln und die Höllen, die Heinz Filar in diesen Jahren schuf, sind ein eigener Kosmos und würden eine ganze Stadt ausmachen. Dass dies immer wieder hinter dem roten Samtvorhang verschwindet und nur in den Köpfen der Zuschauer lebendig bleibt, ist die große Magie des Theaters. Insoweit ist ein Technischer Leiter auch Zauberer, Puppenspieler und Magier. Und wie Heinz Filar immer, mit beiden Beinen auf dem Boden stehend, alles auf dieser Bühne zum Fliegen brachte, wie er die Zügel los ließ und sie dennoch fest in der Hand behielt, wird auch in Zukunft Maßstäbe für diesen Beruf und für dieses Haus setzen. Ich wünsche dem Burgtheater, dass hier die Bühnentechnik auch weiter mit soviel Verstand, soviel Herz, Sinn für das Wesentliche, Kraft für das Notwendige und absoluter Liebe zum Theater geleitet wird. Und ich wünsche Dir, lieber Heinz, dass all die Aufführungen, die Künstler, die Techniker in Deiner Phantasie bleiben und mitgenommen werden können, wenn Du nun dieses Haus verlässt und so mit Dir und in Dir Dein Burgtheater weiterlebt. Und jetzt gibt es einen ganz besonderen Moment. Etwas Schö-

nes haben sich die Künstler und die Direktion ausgedacht, etwas Einzigartiges und dazu darf ich nun Karin Bergmann um die Erklärung bitten.“

Und es war wirklich etwas ganz Besonderes was Karin Bergmann Heinz Filar zu eröffnen hatte: „Lieber Heinz, Ringe und Theater haben eine lange Tradition miteinander. Es gibt viele berühmte Theater-Ringe: Den Iffland-Ring, den Skoda-Ring und seit heute gibt es auch den Heinz Filar-Ring. Selbstverständlich ist das Tragen eines solchen Ringes auch mit Verpflichtungen verbunden und diese Verpflichtung möchten wir Dir auf eine musikalische Weise nahebringen. Dazu haben wir heute ein besonderes Ensemble zusammengestellt. Es wird für Dich ein Chor von Dich liebenden Laien singen.“

Danach verlieh Klaus Bachler dem scheidenden Technischen Leiter den neu gestifteten „Heinz Filar-Ring“, während ein dichter Konfettiregen auf den stolzen Ring-Träger herab fiel.

Das war der Beginn des dritten Aktes des Abschiedsfestes, der mit dem angekündigten Ständchen des Laienchors endete. Der Chor sämtlicher auf der Bühne versammelten Gratulanten stimmten dazu den Song „Ein Stern, der Deinen Namen trägt...“ mit einem speziellen Text und dem Refrain „Ein Ring, der Deinen Namen trägt...“ an.

Ein sichtlich gerührter Heinz Filar bedankte sich beim Publikum und allen Mitarbeitern des Burgtheaters und im Anschluss daran verabschiedete sich Direktor Klaus Bachler vom Publikum mit der Feststellung „Sie sehen jetzt, wie schön es ist, an diesem Theater arbeiten zu dürfen“. Danach senkte sich der Eiserne Vorhang und das Gratulieren auf der Bühne nahm kein Ende.

Die OETHG wünscht dem frischgebackenen Pensionisten alles erdenklich Gute für seinen weiteren Lebensweg und möchte sich bei dieser Gelegenheit für die jahrelange gute Zusammenarbeit herzlich bedanken.



Das Ende einer Ära – Heinz Filar verabschiedet sich

Neuzugang

www.LB-electronics.at

Panasonic
ideas for life

OSCO

LB

LB-electronics
Video Licht Überwachung Projektion

LB-electronics Ges.m.b.H. • A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 95
Tel.: (01) 360 30 - 0 • Fax: (01) 369 84 43 • E-mail: info@LBE.co.at

ARRI Avid **SONOS** **CHARTEP** angénieux HITACHI **kobold** JVC **OSCO**
NEOSON **Nedys** **EXCELLENCE** OSRAM **Light** **Sylvania** **Panasonic**
Meaning for life